

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis
für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.).

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.



Preise der Anzeigen
Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684

Uhren-,Edelmetall-und Schmuckwaren-Markt

Nr. 2, Jahrgang 52

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

7. Januar 1928

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Das Weihnachtsgeschäft der Uhrmacher und Juweliere

Das Jahr 1927 unterscheidet sich von dem Vorjahre, das Geschäft im gesamten deutschen Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwarengewerbe als Ganzes genommen, dadurch, daß im Jahre 1926 während der ersten elf Monate eine ausgesprochene Krise herrschte, die durch ein überraschend gutes Weihnachtsgeschäft beendet wurde, während im Jahre 1927 das Geschäft während der einzelnen Monate besser und gleichmäßiger war.

Die Industrie, die ja zu einem erheblichen Teile auf das Ausfuhrgeschäft angewiesen ist, hatte während des ersten Halbjahres noch schwer zu kämpfen; vom Juni an hob sich jedoch das Geschäft ganz bedeutend, wie sich das aus den nüchternen Ziffern der Außenhandelsstatistik sowie den Bekundungen der Industrie, daß der Inlandsabsatz besonders gut sei, mit aller Deutlichkeit ergibt.

Die Verhältnisse im Groß- und Einzelhandel lassen sich mit denen der Industrie nur zum Teil in Parallele setzen, da für jene das Ausfuhrgeschäft nur eine ganz untergeordnete Rolle spielt. Vorab möchten wir bemerken, daß die hier gegebene Abschätzung der allgemeinen Lage nicht so aufzufassen ist, daß sie auf alle Geschäfte ohne Ausnahme zutrefte. Mehr oder minder große Unterschiede, auf die wir im einzelnen noch zu sprechen kommen, werden natürlich in sehr viel Einzelfällen festzustellen sein. Im Durchschnitt hat es sich gezeigt, daß der Umsatz in den Groß- und Einzelhandelsgeschäften während des ganzen Jahres 1927 gegenüber dem Vorjahre eine Verbesserung erfuhr. Dieses Ergebnis ist jedoch nur als relativ gutes zu werten, nämlich im Vergleich zu dem im ganzen ungünstigen Jahre 1926, das seinerseits hinter dem Vorjahre erheblich zurückblieb. Absolut betrachtet, ergibt die Gesamtbilanz also nur ein befriedigendes Bild. In Anbetracht der Auswirkungsmöglichkeiten der allgemeinen Wirtschaftslage auf unsere Gewerbebezüge, der steigenden Unkosten und der immer schärfer werdenden Konkurrenz vieler anderen Gewerbebezüge kann das Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwarengewerbe jedoch mit Genugtuung auf das letzte Jahr

zurückblicken, zumal es uns seine Früchte ganz gewiß nicht ohne eigene tatkräftige Arbeit in den Schoß geworfen hat.

Nun zu dem Weihnachtsgeschäft, den Unterschieden und den Ergebnissen im einzelnen. Das Weihnachtsgeschäft entsprach im allgemeinen den Erwartungen, was die Höhe des Gesamtumsatzes angeht, brachte bei den verschiedenen Warengruppen jedoch mancherlei Überraschungen. Das Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes 1926 wurde durchweg verbessert, scheint jedoch noch nicht ganz das Geschäft des Jahres 1925 erreicht zu haben.

Die Ursachen, die in einigen Teilen Deutschlands und allgemein für ein hinter dem Durchschnitt zurückbleibendes Geschäftsergebnis zu nennen sind, lassen sich einteilen in solche, gegen welche die Geschäftsinhaber selbst machtlos sind, und in andere, die in der Geschäftsführung selbst begründet liegen. Zu den ersteren Ursachen gehören eine besonders starke Arbeitslosigkeit in den Käuferkreisen, die Nachwirkungen von Naturkatastrophen, Verwirrung des regulären Geschäftes durch hemmungslose Schleuderangebote innerhalb und außerhalb des Faches, die Konkurrenz von Warenhäusern und Abzahlungsgeschäften, die Versteigerung von Konkursmassen usw. Die Verhältnisse scheinen in dieser Hinsicht besonders in verschiedenen großen Städten West- und Süddeutschlands ungünstig gelegen zu haben. Im ungünstigen Sinne machte sich mancherorts auch die kurz vor Weihnachten herrschende strenge Kälte bemerkbar, so daß viele Käufer veranlaßt wurden, ihr Geld in Pelzwaren und sonstigen Kleidungsstücken anzulegen; infolge des darauf eintretenden Witterungsumschlages und des gefährlichen verkehrshemmenden Glatteises wurden viele Käufer vom Einkauf überhaupt zurückgehalten, und sie konnten die unterlassenen Einkäufe, da es ganz kurz vor Weihnachten war, nur teilweise nachholen. Wenn auch hier bedeutendere und gut geleitete Geschäfte größere als die vorjährigen Weihnachtsumsätze erzielten, so wurde doch auch von diesen über die